

Liebe Patientin, lieber Patient

Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt hat Ihnen nach sorgfältiger Abklärung eine Computertomographie (CT) empfohlen. Medizinische Untersuchungsmethoden sind oft mit Ängsten und Unannehmlichkeiten verbunden. Die folgenden Ausführungen sollen Ihnen helfen, Ihre Ängste und Sorgen abzubauen sowie sich auf die bevorstehende Untersuchung vorzubereiten.

Oftmals sind solche Untersuchungen notwendig, um eine Diagnose zu erstellen. Mit Hilfe dieser Bildgebung können heute Krankheiten im Frühstadium erkannt und effizient abgeklärt werden.

Stellen Sie Fragen und lassen Sie sich das Verfahren erklären.

Kontakt

Netzwerk Radiologie
Tel. +41 71 494 66 66
anmeldung.radiologie@kssg.ch
www.netzwerk-radiologie.ch

CT

Schritt für Schritt durch
die Computertomographie



Was kann untersucht werden?

Wie funktioniert die CT?

Die CT ist eine Bildgebungsmethode für die Untersuchung der Körperorgane, der Gefäße und der Knochen. Durch das Verfahren werden Querschnittsbilder des Körpers erzeugt. Die CT eignet sich zur Darstellung von Kopf und Hals, des Herzens, der Lungen, der Bauchorgane, der Wirbelsäule und des Muskuloskeletta-Systemen. Mittels der CT können zudem gezielte Therapien, sogenannte Schmerzinzifikationen, im Bereich der Lenden- und der Halswirbelsäule durchgeführt werden. Eine weitere Anwendung ist die CT-unterstützte Entnahme von Gewebe. Das CT-Gerät besteht aus einem

rotierenden Ring, auf dem die Röntgenröhre und ein Detektor untergebracht sind, sowie dem fahrbaren Patiententisch. Bei der Aufnahme wird ein feiner Röntgenstrahl erzeugt, der den gewünschten Körperteil durchdringt. Der Detektor wandelt diesen Röntgenstrahl in digitale Bilddaten um. Dank der exakten Bilder können die Spezialisten eine präzise Diagnose stellen.

Vorbereitung für die CT

Je nach Fragestellung und gewünschter Körperregion wird für die CT-Untersuchung ein Kontrastmittel benötigt, welches getrunken und/oder über die Vene appliziert werden muss.

Die zuständige Radiologiefachperson klärt folgende Fragen mit Ihnen:

- Erfolgte bereits früher eine CT-Untersuchung?
- Ist die Funktion der Nieren (Kreatininwert) normal?
- Sind allergische Reaktionen auf jodhaltiges Kontrastmittel bekannt?
- Bestehen etwaige Schilddrüsenerkrankungen?
- Besteht eine Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) und nehmen Sie daher metforminhaltige Medikamente ein?
- Besteht die Möglichkeit einer Schwangerschaft?

In seltenen Fällen kann das intravenöse Kontrastmittel Überempfindlichkeitsreaktionen auslösen. Teilen Sie uns bitte mit, wenn bei früheren Untersuchungen mit Kontrastmitteln Reaktionen wie Juckreiz, Hautrötungen oder Atemnot aufgetreten sind. Reaktionen können in seltenen Fällen noch bis sieben Tage nach der Injektion auftreten. Bei eingeschränkter Nierenfunktion kann die Verabreichung intravenösen Kontrastmittels zu einer Verschlechterung der Nierenfunktion führen. Der zuständige Radiologe entscheidet, ob die Menge des Kontrastmittels reduziert wird oder sogar ganz darauf verzichtet werden kann.

Kontrastmittel für Bauchorgane

Für CT-Untersuchungen des Bauchraumes wird in den meisten Fällen Kontrastmittel im Magen-Darm-Trakt benötigt. Ausgenommen sind Untersuchungen der Gefäße und der Nieren. 60 Minuten vor der CT-Untersuchung werden Ihnen 900 ml verdünntes orales Kontrastmittel verabreicht. Damit eine optimale Verteilung im Magen-Darm-Trakt gewährleistet ist, trinken Sie 1 Becher (300 ml) in Abständen von etwa 20 Minuten. Sie dürfen während dieser Zeit auf die Toilette gehen.

Ablauf und Dauer

Wird für die Untersuchung ein intravenöses Kontrastmittel benötigt, muss eine Zugangskanüle in die Vene gelegt werden; bevorzugt in der Ellenbeuge. Die Radiologiefachperson führt diese Venenpunktion direkt auf dem CT-Tisch durch. Sie werden dazu nach Körpergewicht und Körpergröße gefragt, damit der Nierenfunktionswert korrekt ausgerechnet werden kann. Anschliessend an die Untersuchung sollten Sie über den Tag verteilt viel trinken.

Während der Kontrastmittelinjektion kann es zu Begleiterscheinungen wie Wärmegefühl und metallischem Geschmack im Mund kommen, die aber schnell wieder abklingen.

Um störende Bildbeeinträchtigungen zu vermeiden, müssen sämtliche metallische Gegenstände (Schmuck, Zahnersatz) von

der zu untersuchenden Körperregion entfernt werden. Damit Sie möglichst bequem und entspannt auf dem CT-Tisch liegen, wird Ihnen eine Knieunterlage das Liegen erleichtern. Für die CT-Untersuchungen am Körperstamm werden die Arme über dem Kopf gelagert.

Die Untersuchungen in diesem Bereich werden in Atemstillstand (Einatmung) durchgeführt. Die Radiologiefachperson instruiert Sie während der Untersuchung über einen Lautsprecher. Versuchen Sie möglichst in mittlerer Atemlage die Luft anzuhalten, und nicht zu pressen. Die Schnelligkeit moderner CT-Geräte benötigt nur eine kurze Phase der Atempause – je nach Untersuchung zwischen weniger als einer und bis zu 10 Sekunden. Bei Untersuchungen im Halsbereich werden Sie zusätzlich aufgefordert nicht zu schlucken. Der Tisch wird langsam zum aufzunehmenden Bereich in den beleuchteten offenen Ring gefahren.

Es ist wichtig, dass Sie während den Messungen ruhig liegen. Die gesamte Untersuchungszeit einer CT-Untersuchung dauert gewöhnlich 5 – 10 Minuten. Bei einigen Fragestellungen wird nach 15 – 20 Minuten eine sogenannte Spätaufnahme angefertigt.

Bei Untersuchungen des Herzens werden Ihnen zusätzlich EKG-Elektroden angelegt, um eine Synchronisierung der Herzaktion mit den CT-Bilddaten zu erreichen.

Nachbetreuung und CT-Ergebnisse

Nach der Untersuchung können Sie uneingeschränkt allen Tätigkeiten nachgehen. Der Radiologe analysiert Ihre CT-Bilder und gibt den Befund an Ihre/n behandelnde/n Ärztin/Arzt weiter. Diese/r bespricht anschliessend mit Ihnen die Ergebnisse und das weitere Vorgehen.

